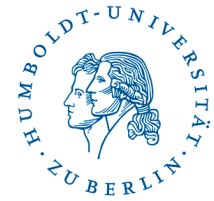


Das Fachgebiet Westslawische Sprachen der Humboldt-Universität zu Berlin / Lektorat für Tschechisch

präsentiert in der Reihe



České slovo / Tschechische WortSchätze

Tschechisch-deutsche Autorenlesung

DER LETZTE TANZ DES JAROSLAV HAŠEK

mit IRENA DOUSKOVÁ

Lesung im Original mit deutschen Untertiteln, Filmdokumente, Theater

Moderation: Dora Kaprálová

13.07.17 • 19:00 • Universitätsgebäude am Hegelplatz, Dorotheenstraße 24, Raum 1.608 (Haus 1, 6. Etage)

„Ve skutečnosti ho ani na vteřinu nenapadlo vystupovat z církve. Byl už dost starý na to, aby věděl, že Bůh je Bůh a lidi jsou lidi. A to s tím obrazem Božím, že je jen ideál. Zbožné přání. Turistický ukazatel. Nebo kdo ví. Jedno ale věděl celkem jistě. Všechny seminaristy by měli povinně posílat na rok do války, na půl roku do špitálu a na měsíc do bordelu. Teprve pak je vysvětit a pouštět mezi lidi. Kurva už jednou. Jinak je do padesáti let s církví amen. V Čechách teda rozhodně.“

„Tatsächlich hatte er nie vor, aus der Kirche auszutreten. Er war alt genug, um zu wissen: Gott ist Gott und Menschen sind Menschen. Und das Gottesbild ist ein Ideal. Ein frommer Wunsch. Ein Wegweiser für Touristen. Oder wer weiß was. Eines aber wusste er sicher: Alle Priesterseminaristen sollten verpflichtet werden, ein Jahr im Krieg, ein halbes Jahr im Krankenhaus und einen Monat im Bordell zu verbringen. Erst dann geweiht und unter die Leute geschickt werden. Verdammt noch mal. Sonst ist es in fünfzig Jahren aus mit der Kirche. Jedenfalls in Böhmen.“ (Der Bärentanz, 2014)



Spricht man über tschechische Literatur, so ist der Name Jaroslav Hašek und sein berühmter Roman *Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk* meist nicht weit. "Der Schwejk" gehört zu den meistrezipierten und meistübersetzten Werken der tschechischen Literatur. Aber wissen Sie auch, was Schwejkismus

oder was eine Schwejkiade ist? Oder was für ein Leben der berühmte und doch kontroverse tschechische Autor Jaroslav Hašek (1883–1923) eigentlich führte?

Die bekannte tschechische Schriftstellerin Irena Dousková (*1964) schrieb 2014 den subtilen existenziellen Roman *Medvědí Tanec* – dt. *Der Bärenanz* – über Jaroslav Hašeks letzte Lebensmonate. Schwejk erscheint hier nur in Nebenbemerkungen, vielmehr geht es um die pulsierende Zeit der Zwanziger Jahre auf dem Land in Böhmen. Ein kompliziertes Zusammenleben von Tschechen, Deutschen und Juden, Desillusionierung aufgrund von Reibereien und überzogenen nationalistischen Erwartungen. Douskovás Erzählung ist ein aktueller und politischer Text in kultivierter, melancholischer und humorvoller Sprache.

Irena Dousková gelang in Tschechien der Durchbruch mit ihrem Buch *Hrdý Budžes*, das unter dem Titel *Der Tapfere Bella Tschau* auch auf Deutsch erschien (übersetzt von Mirko Kraetsch, dtv 2006). Die Schilderung der Siebziger Jahre, der Zeit der sog. Normalisierung nach dem gescheiterten Prager Frühling, in den Augen einer Zweitklässlerin, wurde auch erfolgreich als Theaterstück adaptiert.

Es erwartet Sie eine Autorenlesung aus *Der Bärenanz*, eine Diskussion mit der Autorin, und wie immer kleine Überraschungen in kurzen Film-Ausschnitten. Weitere Informationen zu unserem Gast Irena Dousková finden Sie auf ihrer Webseite <http://www.douskova.cz/bio> und mehr zur Lesung auch im aktuellen *Glosář der Dora K.* auf <http://ceskyblog-berlin.de>.

Der Zyklus „České slovo/Tschechische WortSchätze“ des Fachgebiets für Westslawische Sprachen präsentiert in zweisprachigen Lesungen und Interviews eine Reihe biographischer Romane, die verborgene Schätze des tschechischen Wortes ans Licht bringen. An den Vorbereitungen wirken Bohemistik-Studierende des Instituts für Slawistik der HU Berlin mit. S. <http://hu.berlin/westslavling>